

IN KÜRZE

Grünkohlessen mit Daniel Günther

SCHWEDENECK. Die CDU Schwedeneck lädt ein zum Grünkohlessen mit dem Landesvorsitzenden Daniel Günther. Los geht es am Freitag, 19. November, ab 19 Uhr in Mißfeldts Gasthof im Ortsteil Kru-sendorf. Die Anmeldung dazu ist möglich bei der Ortsverbandsvorsitzenden Gundula Staack unter Tel. 0173/5234258. Bei der Veranstaltung werden auch langjährige Mitglieder geehrt.

Wehrführer im Amt bestätigt

GROBKÖNIGSFÖRDE. Die Feuerwehren in der Gemeinde Lindau haben ihren Wehrführer im Amt bestätigt. Auf der wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr verschobenen Gemeindeführerwahl wurde Holger Stuhr, der auch Wehrführer in Großkönigsförde ist, am Montag mit großer Mehrheit wiedergewählt. 41 aktive Feuerwehrleute waren bei der Wahl im Gerätehaus anwesend. Die Versammlung fand aufgrund der Pandemie ohne Ehrenmitglieder und Gemeindevorteiler statt. Der bisherige Stellvertreter Joachim Niebuhr stand nach 13 Jahren auf diesem Posten aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl. Niebuhr bleibt der Feuerwehr aber weiterhin treu, als Ortswehrführer in Revensdorf. Zum neuen Stellvertreter der Gemeindewehr wurde Sven Jansen fast einstimmig von den Kameraden gewählt. Jansen ist zeitgleich stellvertretender Ortswehrführer in Revensdorf.

Kieler Nachrichten**IMPRESSUM**

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH & Co
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteurin
Stefanie Gollasch

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Städe

Stellvertretende Chefredakteurin
Tanja Köhler

Verantwortliche Redakteure
Bodo Städe (Schleswig-Holstein), Kristian Blasel (Kiel), Sven Detlefsen (Regionales), Inga Catharina Thomas (Newsroom), Sven Hornung (Chef vom Dienst), Konrad Bockemühl (Kultur), Alexander Hahn (Sport), Ulf Dahl (Foto)

Eckernförder Nachrichten
Paul Wagner (Leitung)
Tel. (0 43 51) 71 93 70
E-Mail: en.red@kieler-nachrichten.de

Die KN sind Partner im **RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 74, gültig ab 1.1.2021

Leiterin Vertrieb und Marketing Dajana Thiel

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unauferfordertes eingedruckte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift
Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel;
Tel. (04 31) 90 30, www.kn-online.de

Geschäftsstelle Eckernförde
Tel. (0 43 51) 71 93 30

Service

Abonnement: (04 31) 90 36 66
Digitale Produkte: (08 00) 1 23 49 01
(gebührenfrei)

Private Anzeigen: (04 31) 90 35 55

Mediaberater:
Gordon Lukat (0 43 51) 71 93 12
Kai Harting (0 43 51) 71 93 14

Sie helfen Schülern in der Pandemie

Corona sorgt für Probleme an der Gemeinschaftsschule Altenholz – Eine Lösung: Fenstergespräche

VON KERSTIN VON SCHMIDT-PHISELDECK

ALTENHOLZ. Die Corona-Pandemie mit zwei Lockdowns stellte auch Schulen vor Herausforderungen: Die Folgen der Isolation zeigen sich jetzt noch bei Schülerinnen und Schülern. An der Gemeinschaftsschule Altenholz hat man Wege gefunden, damit umzugehen.

Vor dem Schulsekretariat hängen in einem Schaukasten die verbindenden Schulhuddies und T-Shirts der Gemeinschaftsschule. In einem anderen Schaukasten gibt es Infos zur Wahl für die Schülervertretung, mehrere Teams kandidieren. Am Morgen wurde in der Aula ein Film gezeigt, den ehemalige Schüler über ihre Altenholzer Schule gedreht haben und der nun auf der Homepage der Schule abgerufen kann: viel Verbindendes für den Nachwuchs.

Doch auch an der Gemeinschaftsschule registriert man bedenkliche Folgen der Pandemie und der Lockdowns. Schreiende, aggressive Kinder, Essstörungen, Suchtverhalten unterschiedlicher Art, generalisierte Angst: Das sind Entwicklungen, die seit der Corona-Pandemie und der Isolation wohl an allen Schulen wahrgenommen werden.

So ergab die zweite Copsy-Studie des Uniklinikums Eppendorf (UKE) in Hamburg im Februar, dass sich Lebensqualität und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen weiter verschlechtert hatten. Fast jedes dritte Kind litt demnach ein Jahr nach Beginn der Pandemie unter psychischen Auffälligkeiten.

Es gab mehr Sorgen und Ängste. Auch depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden wurden verstärkt beobachtet. Nach Angaben des UKE waren vor allem Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Verhältnissen und solche mit



Corona stellte auch die Gemeinschaftsschule Altenholz vor Herausforderungen. Der kommissarische Schulleiter Wulf Engelhardt und Schulsozialarbeiterin Birte Plewka-Eilenstein fanden Lösungen.

FOTO: KERSTIN VON SCHMIDT-PHISELDECK

Migrationshintergrund betroffen. Auch an der Gemeinschaftsschule Altenholz registriert man, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die unter der Pandemie litten und leiden. Die Schule hatte schon während des Distanzunterrichtes im Lockdown bemerkt, dass man manche nicht erreichte. „Aus vielen Gründen“, sagt der kommissarische Schulleiter Wulf Engelhardt.

Man richtete daher eine Notbetreuung ein: In sogenannten „Fenstergesprächen“ nahmen Lehrkräfte persönlich Kontakt zum Nachwuchs auf: „Das war Gold wert.“ Am Fenster wurden Pakete mit Aufgaben übergeben, man sprach ein bisschen miteinander, blieb in Kontakt. Der zweite Lockdown sei für

die Schülerinnen und Schüler noch viel schlimmer gewesen“, sagt der kommissarische Schulleiter: Gerade Jugendliche in der Pubertät hätten sehr gelitten.

➔ **Laut einer Studie hat sich die Lebensqualität und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen verschlechtert.**

Erschwerend kam die kalte Jahreszeit hinzu, in der man sich nicht so gut draußen an der frischen Luft treffen konnte, erklärt Birte Plewka-Eilenstein, Schulsozialarbeiterin der Gemeinschaftsschule

Altenholz. „Wir sind dankbar, dass wir sie haben“, betont Wulf Engelhardt: Bei ihr öffnete sich der Nachwuchs noch mal ganz anders. Auch Eltern und Lehrende nutzten das Gesprächsangebot der Schulsozialarbeiterin: „Wir sind superglücklich darüber“, sagt der kommissarische Schulleiter.

Er sei davon ausgegangen, dass Kinder sich immer an Situationen anpassen könnten. Doch dann wurde er im Schulalltag hellhörig, als sich immer mehr Mädchen und Jungen mit vermeintlich profanen Kopf- oder Bauchschmerzen meldeten. Tatsächlich standen ganz andere Dinge dahinter. In Kleingruppen wurden Belastungsreaktionen an der Schule aufgearbeitet: Dinge, die man auch vor der Pande-

mie schon so machte, doch diesmal mit einem neuen Blickwinkel.

Es habe an der Gemeinschaftsschule auch Probleme mit Krankheiten wie Mager-sucht oder depressiven Verstimmungen gegeben, erklärt Birte Plewka-Eilenstein: Symptome der Ohnmacht, die der Nachwuchs in der Pandemie erlebte. Auch mit dem Thema häusliche Gewalt werde man noch lange zu tun haben: Dazu gab es jetzt zwei Sonderstunden.

310 Schüler hat die Gemeinschaftsschule Altenholz zurzeit. Immer mal schicken andere Schulen Nachwuchs ausdrücklich hierher. Birte Plewka-Eilenstein hat den Eindruck: „Weil man weiß, dass sie hier gut aufgefangen werden.“

„Das hier könnte ein Juwel sein“

Kaufleute beklagen Parkraummangel, fehlendes Grün und Unrat am Rungholtplatz in Kiel-Suchsdorf

VON KARINA DREYER

SUCHSDORF. Nach langer Zeit sind endlich alle elf Geschäfte am Rungholtplatz belegt und versorgen samt Wochenmarkt die Suchsdorfer mit allem, was man in der Nähe so braucht. Der Ortsbeirat Suchsdorf lud die Gewerbetreibenden ein, über ihre Sorgen und Ideen zu sprechen. Ihr Hauptanliegen: ein schönes, grüneres und sauberes Umfeld sowie mehr Parkplätze und einen Ansprechpartner bei der Hausverwaltung. Es könnte alles so schön sein.

Die Gewerbetreibenden verstehen sich untereinander gut, ihre Kundschaft ist treu und die Geschäfte laufen gut. Doch ob das so bleibt, darüber macht sich die Kaufmannschaft viele Gedanken, denn es gibt ein paar unschöne Punkte vor Ort. „Das hier könnte ein Juwel werden, aber man müsste einiges dafür tun“, sagte Apple-Computerfachmann Arne Herbst, der sich eine Bepflanzung auf dem schmalen Grünstreifen wünscht. Er würde sich auch selber darum kümmern, doch das darf er nicht, denn das Grünflächenamt ist hier zuständig. Vor einigen Jahren gab es noch Bodendecker, unter denen

sich die Ratten wohlfühlten. Also kamen die Sträucher weg. Herbst setzte sich auch für mehr Sauberkeit und Ordnung vor der Ladenzeile ein: Die sieben Mülltonnen entlang der Ladenzeile würden oft mehr als voll sein, obwohl sie wöchentlich geleert würden. „Entweder müssten da größere Mülltonnen hin oder es müsste häufiger geleert werden.“

Das ist auch ein Anliegen der Steiskal-Filiale, die ein paar Stühle und drei Tische draußen stehen hat. „Man könnte die Außengastronomie schöner und größer gestalten, im Moment ist das nicht so attraktiv“, sagte Bezirksleiterin Jeanette Klingebiel. Hans-Jürgen Schröder betreibt ein Geschäft für Modell-eisenbahnen: „Die Beleuchtung müsste mal verbessert werden“, sagte er. Das größte Problem für alle ist der Mangel an Parkplätzen. „Zwölf Parkplätze sind wegen der Mobilitätsstation samt Sporthelfer, die nur selten benutzt wird, weggefallen“, sagte Björn Baumgärtner von der Württembergischen Versicherung. Zudem gibt es dort eine Möglichkeit, die Räder sicher zu verschließen. „Da stehen zwei Räder drinnen, die städtische Aufkleber haben, sonst selten



Die Sporthelfer wird nur selten benutzt – lieber wären Björn Baumgärtner (links) und Thomas Preuß von der Württembergischen Versicherung die zwölf Parkplätze vor früher. FOTO: KARINA DREYER

ein anderes. Das Ganze ist eine Farce und hat den Steuerzahler 80000 Euro gekostet“, sagte er. Der große Rest der Parkplätze wurde auf eine Stunde Parken reduziert, nur noch wenige vor seinem Geschäft sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

„Doch die sind immer voll, weil ja sämtliche Anwohner hier Parkplätze brauchen“. So ähnlich klingt auch das Klage-lied von Nah-und-Frisch-Kaufmann Hans-Helmut Lassen, dem Parkplätze für seine Kunden fehlen. „Am Anfang ging das hier gut los, nun stag-

niert das“, sagte er und macht dafür den Mangel an ausgewiesenen Parkplätzen verantwortlich. Etliche Autos würden dort dauerhaft geparkt werden, „da wird ja auch nicht kontrolliert. Auch die Anlieferzone steht immer voll“, sagte Lassen. Er habe schon massive Kundenbeschwerden bekommen. Für das Friseurstudio ist die erlaubte Parkdauer von einer Stunde indes zu wenig. „Sollen meine Kunden mit Lockenwickler raus und die Parkscheibe neu einstellen?“, fragte Suzan Dural, die auch über

einige lose Betonplatten auf dem Gehweg klagte.

Alleingelassen fühlt sich die Kaufmannschaft auch von ihrer Hausverwaltung des riesigen Komplexes samt Wohnungen und Geschäften. „Es gab drei Eigentümerwechsel in zehn Jahren. Der neueste hat sich bei uns noch nicht vorgestellt“, sagte er. Seit einem halben Jahr tropft der Wasserhahn, „einen Hausmeister kennt man hier nicht“.

Gemunkelt wird derzeit in der Kaufmannschaft, dass immer mehr Wohnungen als Kapitalanlagen veräußert werden sollen und sich nicht mehr viel gekümmert wird. Immobilienberater Marius Plinke war auch bei der Ortsbeiratssitzung dabei, äußerte Verständnis und versprach, sich zu kümmern. Ortsbeiratssitzender Helge Riis schlug vor, dass sich die Kaufmannschaft dort zum Verein zusammenschließt, um geschlossener auftreten zu können. „Wir sind ganz doll froh, dass wir all diese Geschäfte dort haben“, sagte er. Er sieht die Problematik auch als „kriselige Geschichte“ an. Er hatte auch die Idee, dass vor den Geschäften mal ein Glühwein-trinken und ein Sommerfest veranstaltet werden könnte.